

Wanderung durch Questenberg

← 5 km

🕒 1:20 h

▲ 48 m

▼ 47 m

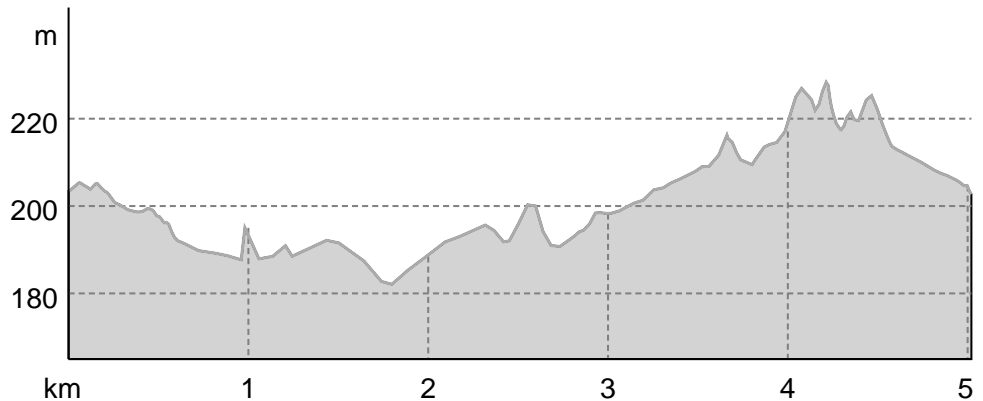
Schwierigkeit -



Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; Deutschland: ©GeoBasis-DE / BKG 2021, ©GeoBasis-DE / LDBV 2021, Österreich: ©1996-2021 here, All rights reserved, ©BBE 2020, ©Land Vorarlberg, Italien: ©1994-2021 here, All rights reserved, ©Autonome Provinz Bozen – Südtirol – Abteilung Natur, Landschaft und Raumentwicklung, © Cartago S.R.L. Kartengrundlagen: outdooractive Kartografie; ©OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)

Wanderung durch Questenberg

Höhenprofil



Tourdaten

Wanderung

Strecke	↔	5 km
Dauer	🕒	1:20 h
Aufstieg	▲	48 m
Abstieg	▼	47 m

Schwierigkeit -

Kondition ●●●●●●

Technik ●●●●●●

Höhenlage

228 m

182 m

Beste Jahreszeit

JAN | FEB | MÄR
 APR | MAI | JUN
 JUL | AUG | SEP
 OKT | NOV | DEZ

Bewertungen

Autoren ●●●●●●

Erlebnis ●●●●●●

Landschaft ●●●●●●

Community

Weitere Tourdaten

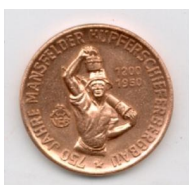
Eigenschaften

mit Bahn und Bus erreichbar aussichtsreich

geologische Highlights

Auszeichnungen

🔄 Rundtour



Dr. Peter Sauerzapfe

Aktualisierung: 24.02.2020

Die Tour ist von Martin Spilker vom Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V. zusammengestellt. Entlang des Weges sind Relikte des Kupferbergbaus und der Erzverhüttung in Questenberg und seinem Umfeld zu finden. Vermittelt wird Wissenswertes zur Geologie und zum Bergbau in der Region. Die gezeigte Wegstrecke ist nur als Anregung für eine Wanderung gedacht. Letztlich bleibt es jedem selbst überlassen, welche Stationen er für einen Besuch auswählt und

auf welchem Weg er sie anläuft. Die von uns gewählte Reihenfolge der Stationen ist also lediglich eine unverbindliche Empfehlung.

Mit der Halde des Pommerschachtes, der Haselbornschwinde, der Dinsterbachschwinde und dem Dinsterbachtal werden auch geologisch / montanhistorisch interessante Punkte in der Nähe erwähnt, die nicht in unsere Wegstrecke eingebunden sind.

Für die Planung eigener Aktivitäten sollten Sie die INTERAKTIVE KARTE mit den Stationen und die ausführlichere Tourenbeschreibung auf unserer Seite kuferspure.eu nutzen.

QUESTENBERG (Geologie und Bergbau)

Questenberg ist ein Ortsteil der Gemeinde „Südharz“ im Landkreis Mansfeld Südharz (MSH). Questenberg liegt am südlichen Harzrand im Ausstrichbereich der Gesteine des Zechsteins, zu dessen untersten Schichtgliedern der Kupferschiefer, der Gegenstand des Bergbaus, gehört. Er wird überlagert von Kalksteinen (Zechsteinkalk, Stinkschiefer) und Anhydriten bzw.

Wanderung durch Questenberg

Gipsen (Werraanhydrit, Sangerhäuser Anhydrit, Hauptanhydrit), die dann südlich von Questenberg vom Buntsandstein (Tonstein, Sandstein, Kalksteine) abgedeckt werden. Alle diese Gesteine fallen vom Harzrand weg flach nach Süden ein.

Im Zechsteinausstrich liegen die o.g. wasserlöslichen Gesteine frei an der Erdoberfläche und sind damit den Atmosphären schutzlos ausgeliefert. Die Folge ist ihre allmähliche Zerstörung durch Auflösung. Es entstand dadurch in geologischen Zeiträumen parallel zum gesamten südlichen Harzrand von Pölsfeld im Osten bis Seesen im Westen ein Tal, das i. R. auf der Nordseite flach ansteigt und auf der südlichen Seite von einer Steilstufe aus anhydritischen Gesteinen begrenzt wird. Je nach dem Einfallen der Schichten ist es unterschiedlich breit. In Questenberg kreuzt eine aus dem Harz kommende tektonische Störung, an der sich das Nassetal tief in den südlichen Steilhang einschneidet, dieses Tal also praktisch nach Süden öffnete. Damit wurde die Nasse neben dem Karst zum Abflusskanal nicht nur für die Oberflächen- sondern auch für die im Untergrund zirkulierenden Karstwässer. Das zeigt sich auch heute noch in der Vielzahl der Karstobjekte, wie Bachschwinden, Karstseen, Karstquellen und auch der Questenhöhle. Die Verkarstung machte auch dem Bergbau auf Kupferschiefer, der hier am Ausstrich nördlich des Ortes begann, seinen Höhepunkt im 18. Jahrhundert hatte, und heute noch einige Stollen- und Haldenreste belegt ist, heftig zu schaffen. Eine kurze Belebung im 19. Jh. verlief erfolglos.

Informationsmaterial

Karte

INTERAKTIVE KARTE ZUR TOUR

Weitere Infos und Links

Tour 6 - Wanderung durch Questenberg
auf

www.kupferspuren.eu

Wegbeschreibung

Start der Tour

Parkplatz in Questenberg

Koordinaten:

DD: 51.492065, 11.121182

GMS: 51°29'31.4"N 11°07'16.3"E

UTM: 32U 647255 5706680

w3w: ///frühstück.sattlerin.angehen

Ende der Tour

Parkplatz in Questenberg

Wegbeschreibung

Die nachfolgende Zusammenstellung listet aus geologisch / monanhistorischer Sicht interessante Objekte als "Stationen" auf. Auf konkrete Wegvorgaben wird bewußt verzichtet. Die Stationen liegen relativ nahe beieinander und sind gut auf Wegen und Straßen zu erreichen. Wer bei seinem Spaziergang in Questenberg und dem Abstecher zum nördlichen Ortsrand von Wickerode eine Orientierungshilfe braucht, kann gern auf den in outdooractive hinterlegten Pfad oder unsere interaktive Karte zurückgreifen.

Station 1 - Parkplatz - Start- und Endpunkt der Wanderung

Den Parkplatz im Ort hatten wir für unseren Rundweg ausgewählt. Dieser Ausgangspunkt der Wanderung ist ebenso wie die vorgeschlagene Wegstrecke lediglich als Anregung für eine Wanderung gedacht. Letztlich bleibt es jedem selbst überlassen, welche Stationen er für einen Besuch auswählt und auf welchem Weg er sie anläuft.

Station 2 - ehemaliges Bergamt und Hüttenstandort

Am nördlichen Ortsrand von Wickerode liegen im Gelände an der Straße die Reste von Teichen, die früher u.a. zur Speicherung von Betriebswasser für die Hütte in Wickerode gedient haben. An der Einmündung der Straße „An der Hütte“ stand früher die Hütte Wickerode und auch das ehemalige Bergamt des Wickerode-Questenberger Reviers (dem Fürstenhaus zu Stolberg zugehörig).

Station 3 - Karstquellen mit "Gipsvulkanen"

Am Westhang des Nassetals befindet sich ein Quellgebiet (Karstquellen). Die Quellen entwickelten sich dort, wo die Oberkante des verkarsteten Zechsteins in die Talsohle eintaucht. Ein interessante Bild bieten die austretenden Gipsflitter.

Station 4 - Karstquelle mit Wassernutzung

Wenige Meter nördlich des Beckens mit den "Gipsvulkanen" ist eine leistungsstarke Karstquelle zu sehen. Ihr Wasser wird heute genutzt.

Station 5 - Mundloch des Erbstollens

Das Mundloch des Tiefen Questenberger Erbstollens liegt westlich des Nasseverlaufs in einer Erweiterung des Tales und nördlich der Karstquellen. In der Talebene findet man das Mundloch nur, wenn man den westlich der Nasse parallel verlaufenden Wasserlauf,

Wanderung durch Questenberg

der vom Stollen gespeist wird, verfolgt. Das Mundloch selbst überragt die Talebene nicht. Es sind nur ca. 0,3 – 0,4 m des Gewölbes des Stollens sichtbar.

Station 6 - Der Questenberger Erbstollen

Auf dem Weg vom Stollenmundloch in Richtung Questenberg haben wir die Standorte der Lichtlöcher 1-4 passiert, ohne etwas davon zu sehen. Auch das LL 8 ist auf dem Festplatz unter dem Pflaster verborgen. Hier quert der Stollen die Straße und verläuft weiter parallel zum Osthang des Tales. Das Bild zeigt den Stollenverlauf in Questenberg.

Station 7 - Alabasterknollen am Westhang unter der Queste

Auf dem westlichen Steilhang, sehen wir in halber Höhe eine Ansammlung heller Flecke. Das sind sogenannte Alabasterkugeln, während der Diagenese im Werra-Anhydrit entstandene Gipsknollen bzw. -augen.

Mehr zum Stichwort Queste findet man gegebenenfalls in WIKIPEDIA.

Station 8 - Gebäude aus anhydritischem Gestein

An der Ecke der Einmündung zur Hirtengasse / Weg nach Hainrode steht ein aus anhydritischem Gestein errichtetes ehemaliges Hotel.

Station 9 - Questenberger Roland

Die denkmalgeschützte Rolandstatue wurde 1730 erstmals erwähnt; ihre Größe beträgt über 3 Meter. Questenberg war nie ein Ort von größerer Bedeutung, die Gründe für die Aufstellung einer Rolandstatue sind daher unklar.

Station 10 - Mundloch des Tiefen Stollen

In der Braugasse, nahe der Brücke über die Nasse ist flussabwärts in der rechten Ufermauer der ehemalige Auslauf des Tiefen Stollens (+209 m NN / 17.Jh. / ca. 1700 m) in Form eines Rohres sichtbar. Er entwässerte ehemals das sog. Brüderfeld, das sich in Richtung Agnesdorf erstreckt.

Station 11 - Lichtloch 12

In der Hirtengasse finden wir östlich des letzten Hauses auf der rechten Seite (Nr. 55) die Halde des Lichtloches 12 des Tiefen Questenberger Erbstollens. Das LL ist 34 m tief. Auf seiner Halde ist der Standort des ehemaligen Schachtes durch einen ca. 3 m großen und ca. 1,5 m tiefen Trichter markiert. Geteuft wurde das Lichtloch am Ende des 18. Jahrhunderts (etwa 1790).

Station 12 - Halde Herrmann-Schacht

In der Straße „An der Mühlwiese“ liegt die Halde des ehemaligen Herrmann-Schachtes, ebenfalls ein Schacht, der auf dem Tiefen Questenberger Erbstollen steht, allerdings auf dem vom Pommer-Schacht nach Westen in Richtung des Brüderfeldes (nahe Agnesdorf) aufgefahrenen Stollenflügel. Er ist 31 m tief.

Halde des Pommerschachtes

Etwa nördlich der Questenburg befindet sich die Halde des Pommerschachtes. Hier endet der querschlägige Teil des Tiefen Questenberger Erbstollens. Am Pommer-Schacht oder am LL 13 des Stollens wurde das Kupferschieferflöz erreicht. Von diesem Punkt aus wurden der Vortrieb auf dem Flöz (d.h. der Kupferschiefer als Objekt der Begierde war in dieser Sohlenstrecke dann immer sichtbar) nach Osten ca. 350 m fortgeführt. In westlicher Richtung erfolgte die Auffahrung über den Herrmann-Schacht hinaus in Richtung Brüderfeld auf etwa 700 m Länge. Der Herrmann-Schacht liegt etwa 300 m westlich des Pommerschachtes.

Haselbornschwinde und Dinsterbachschwinde

Die Schautafeln des Biosphärenreservates Südharz vermittelt das Verständnis für diese, in Karstlandschaften häufig anzutreffende Erscheinung des "Verschwindens" von Wasserläufen.

Am Dinsterbachtal

Auch hier informiert eine Informationstafel des Biosphärenreservates Karstlandschaft Südharz über Bergbau und Geologie.

Anreise



Diese Tour ist gut mit Bahn und Bus erreichbar.

Parken

öffentliche Parkmöglichkeit im Ort an der Bushaltestelle

Tour zum Mitnehmen für iPhone und Android



QR-Code scannen und diese Tour offline speichern, mit Freunden teilen und mehr.

Webseite

<https://out.ac/ex3nx>